

Bericht und Stellungnahme des Beirates für Migration und Integration zum Thema „Situation von Flüchtlingen sowie Asylbewerberinnen und Asylbewerbern in Koblenz“

Tätigkeitsbericht der AG „Asyl- und Ausländerrecht“ (2010-2015)

2010

Nach der ersten Besprechung in der AG wurde beschlossen, dass die Frage zur Situation der Asylbewerber in Koblenz als erstes bearbeitet werden soll.

Es wurde ein Treffen mit der zuständigen Sachbearbeiterin der Stadtverwaltung, Frau Reitz, dem Leiter der Ausländerbehörde Herr Schäfer und anderen relevanten Akteuren aus dem Arbeitskreis vereinbart. Bei diesem Treffen hat sich rausgestellt, dass der Handlungsbedarf in Richtung der Verbesserung der Wohnsituation der Asylbewerber und der Gewinnung der Ehrenamtlichen für die Unterstützung der Asylbewerber bzw. Flüchtlinge besteht.

Die AG hat mit Unterstützung vom Beiratsmitglied Heribert Heinrich, die Bürgermeisterin, das Sozialamt und Koblenzer Wohnbau zu einem Gespräch motiviert, wo das Problem einvernehmlich gelöst wurde.

Das wurde beim gemeinsamen Treffen am 03.12.10 den AG Mitgliedern von der Bürgermeisterin und dem Leiter des Koblenzer Wohnbaus mitgeteilt.

Koblenzer Wohnbau hat sich bereit erklärt, den Wohnraum den Asylbewerbern (Familien) zur Verfügung zu stellen. Auch eine private Wohngesellschaft hatte damals Bereitschaft zu Unterstützung bei der Unterbringung des genannten Personenkreises gezeigt.

2011 / 2012

Hauptschwerpunkt der Arbeit in den Jahren 2011 / 12 war wieder die Situation der Asylbewerber in Koblenz. Die AG hat die Asylbewerberunterkunft in der Emserstraße besucht. Die Eindrücke wurden im Beirat besprochen.

Daraufhin wurde ein Treffen mit der Bürgermeisterin, dem Koblenzer Wohnbau und dem Sozialamt organisiert. Dieses Mal ging es um die Unterbringung der alleinstehenden Asylbewerber. Für sie ist es viel schwieriger eine Wohnung zu finden, als für die Familien.

Am 17.10.12 hat dieses Treffen stattgefunden. Koblenzer Wohnbau war bereit für die WG's die Wohnungen bereit zu stellen nur, wenn das Sozialamt als Mieter auftritt. Das Sozialamt wollte dies juristisch klären lassen. Seit diesem Treffen ist die Wohnsituation der Asylbewerber zum Thema auf der städtischen Ebene geworden.

2014

Am 24.01.14 fand die nächste AG Sitzung statt. Die aktuelle Situation der Asylbewerber wurde besprochen. Frau Reitz vom Sozialamt hat die aktuellen Zahlen und die aktuelle Problemlage dargestellt.

Am 17.02.2014 hat die AG die neue Asylunterkunft in Güls besucht. Nach diesem Besuch war das Thema auf der Verwaltungsebene wieder angesprochen.

Am 25.03.14 gab es eine Besprechung mit der Bürgermeisterin. Die Sichtweise der Stadtverwaltung zum Thema wurde dem Beirat mitgeteilt. Das Sozialamt wird als Mieter nicht auftreten. Koblenzer Wohnbau hat kein Leerstand mehr. Die Situation spitzt sich weiter zu. Die Zahl der Flüchtlinge steigt tendenziell weiter.

- Das heißt es muss so schnell wie möglich gehandelt werden um diesen Flüchtlingen erstmal eine menschenwürdige Unterbringung zu besorgen.
- Die bürokratischen Wege bzw. Hindernisse soweit es geht kürzen.
- Ärztliche sowie therapeutische Hilfe so schnell wie es geht bereitstellen. Häufig wird uns nachgetragen wie schwer es ist einen Termin zu bekommen und dass es sehr lange dauert. Wenn sie endlich einen Termin haben, dann gibt es die Verständigungsprobleme.
- Bei der Unterbringung, sei es zentral oder dezentral, brauchen sie unbedingt professionelle soziale Betreuung.
- Nach dem Anerkennungsverfahren der Asylbewerber ist eines der größten Probleme derer, die aus den Durchgangswohnungen ausziehen möchten, die Wohnungssuche. In dieser Phase ist auch Bedarf einer Hilfestellung.
- Nach der Anerkennung ist auch das Nachholen der Familienangehörigen sehr problematisch.
- Flüchtlinge, Asylbewerber besonders die aus dem Kriegsgebiet Syrien/Irak kommen, sind zum Teil hochqualifizierte Menschen wie Ärzte, Wissenschaftler, Lehrer, Künstler, Pädagogen usw. die so schnell wie möglich die deutsche Sprache erlernen sollten. Diesen Fachkräften sollten die Deutschkurse angeboten werden. Somit können diese Asylbewerber schneller als Fachkräfte in dem Arbeitsmarkt eingegliedert werden. Unter ihnen sind auch begabte und qualifizierte Handwerker mit Diplomen und Zeugnisse. Inwieweit diese hier eine Anerkennung finden, sodass diese Fachkräfte schnell in den Arbeitsmarkt eingegliedert werden können, das ist z.B. ein Arbeitsfeld für die Handwerkskammer und der IHK Koblenz.

- Bis zur Anerkennung des Asylantrages sind diese Menschen in einer Phase, wo sie inaktiv vom Arbeitsmarkt und sozialen Leben entfernt sind, sodass eine weitere Entfremdung entsteht. Diese Phase sollten sie nützlicher verbringen.

- Als Beirat für Migration und Integration legen wir einen großen Wert darauf, dass die Zusammenarbeit mit der Stadt, mit den Fachdiensten der Migration der Caritas und der AWO Koblenz sowie der Diakonie und allen anderen wichtigen Akteuren reibungslos klappt. Natürlich dürfen wir die ehrenamtlichen Bürger nicht vergessen mit einzubeziehen, die mit Herz und Blut mithelfen möchten.

Als Beirat für Migration und Integration sind wir bereit in allen Belangen für die Flüchtlinge in der Arbeitsgruppe sowie in anderen Netzwerken mitzuhelfen und mitzuwirken.

Wir sind der Meinung, dass so schnell wie möglich in die Handlungsphase übergegangen werden soll.

Serkan Genc

Vorsitzender des Beirates für Migration und Integration Koblenz